Arvo Kuikka

Wesenszüge der Militärmusik im selbständigen Finnland

Arvo Kuikka

wurde 1924 in Impilahti geboren. Bis 1953 war er Militärmusiker in verschiedenen Kapellen. Examen als Orgelkantor 1951 am Kirchenmusikalischen Institut in Turku. Zwei Jahre später legte er an der Sibelius-Akademie das Examen als Militärkapellmeister und 1961 das Musiklehrerexamen ab. Von 1953 bis 1967 leitete er die Garnisonskapelle Helsinki. Anschließend war er bis 1984 Oberkapellmeister der Finnischen Verteidigungskräfte. Heute leitet er die Kriegsveteranen- und Invaliden-Männerchöre in Helsinki.

Finnland existiert als selbständige Republik seit 1918. In den ersten Jahren der Unabhängigkeit wurden die Militärmusiker an dem im Freiheitskrieg gegründeten Militärmusikinstitut Korsholm ausgebildet. Ziel war es zunächst, Musikkorps für die Front heranzubilden. Als der Freiheitskrieg zu Ende war, hatten etwa 500 Musiker den Lehrgang jenes Institutes absolviert und es waren 15 Musikkorps außerhalb des Instituts gegründet worden. Diese Musikkorps waren fast ausschließlich mit Blechblasinstrumenten besetzt.

Ein vom Kriegsministerium gegründetes Organisationskomitee begann, die Militärmusik der Republik Finnland zu organisieren. Die Hauptarbeit bestand darin, Bestimmungen für die instrumentalen Besetzungen und die Stärken zu erarbeiten und die grundlegende Ausbildung zu organisieren.

Truppengattungen mit eigener Klangfarbe

Die Sollstärken und instrumentalen Besetzungen wurden erst 1926 festgelegt. Damals gab es in Finnland 27 Musikkorps, die in sechs verschiedene Besetzungsgruppen eingeteilt waren. Die größten Korps waren die der zwei Garderegimenter (36 Musiker). Das nächstgrößte Korps war das Blasorchester des 7. Infanterieregiments (24 Musiker). Die Radfahrerbataillone und Artillerieregimenter sollten Kapellen aus elf Blechbläsern haben. Die Jägereinheiten und die Kavallerie erhielten Militärkapellen eigener Art. Der Zweck war, jeder Truppengattung eine eigene Klangfarbe zu verleihen.

1926 wurde auch die Musikschule der Armee gegründet. Ihre Schüler studierten gleichzeitig auch am Musikinstitut von Helsinki. Anfänglich wurden vor allem Holzbläser für die Blasorchester der Garden und die Infanterieregimenter herangebildet, denn es bestand damals wegen der dominierenden Tradition der »Blechorchester« ein großer Mangel an Holzbläsern in Finnland.

Aus der Musikschule der Armee wurde allmählich eine Abteilung für Militärmusik an der Sibelius-Akademie. Jene Abteilung existierte jedoch nur bis in die siebziger Jahre. Die Musikschule der Armee arbeitet heute unter dem Namen »Militärmusikschule« in der Stadt Lahti.

Zwei Jahre nach den genannten Erneuerungen löste man 1928 insgesamt neun Musikkorps auf. Drei von ihnen setzten allerdings mit der Hilfe von Wehrdienstleistenden und Musikschülern freiwillig ihre Tätigkeit fort. Als die Streitkräfte im Jahre 1934 umorganisiert wurden, verkleinerte man erneut die Zahl der Musikkorps: Die Menge von nunmehr 19 Orchestern stabilisierte sich jedoch.

Im Winter 1941 hatten die Musikkorps folgende Gesamtstärke: einen Musikdirektor, 20 Kapellmeister, 256 Musik-Unteroffiziere und 224 Musikschüler. In den weiteren Kriegsjahren bis 1944 nahm die Größe der Musikkorps dank der Reservemusiker zu. In der Periode des sogenannten »Stellungskrieges« wurden auch andere Musikkapellen und Orchester gegründet, um die Frontsoldaten zu unterhalten. Als der Krieg zu Ende war, hatten die etatmäßigen Musikkorps mehr als 2500 musikalische Darbietungen absolviert.

Reduzierung nach dem Zweiten Weltkrieg

Seit Ende 1945 verfügte die finnische Armee über 14 Musikkorps. Die Sollstärke betrug jetzt: einen Kapellmeister, 14 Musik-Unteroffiziere und zwölf Musikschüler. Die Stärke des Musikkorps der Garnison Helsinki (heute: Musikkorps der Garde) betrug: einen Kapellmeister, 34 Musik-Unteroffiziere und 18 Musikschüler.

Die Organisation der Tätigkeit der Musikkorps wurde 1952 geändert, indem die Musikkorps den Chefs ihrer Standorte unterstellt wurden. Dabei erhielten die Musiker ihre eigenen Farben für die Kragenspiegel (blau-weiß). Das Stammpersonal der Musikkorps der Garniso-

Die Gardekapelle Helsinki bei einem Traditionskonzert im Finlandia-Haus (Dirigenten: Oberstleutnant Esko Juuri und Kapitän Raine Ampuja

nen Turku und Hämeenlinna wurde auf 20 Mann erweitert, das Musikkorps der Garnison Helsinki erhielt 38 Musik-Unteroffiziere.

Im Jahre 1953 erhielt Vaasa eine eigene Militärkapelle (Dirigent plus 14 Musiker). 1968 wurde ein gleich großes Orchester in Rovaniemi (Lappland) aufgestellt, da die Musikkorps in Turku und Hämeenlinna auf 14 Musiker vermindert wurden. Neun Jahre später erhielt Finnland sein erstes Luftwaffenmusikkorps. Als die Militärmusikschule 1984 selbständig wurde, stornierte man die Stellen der Musikschüler in den Korps. Musikschüler wurden ab sofort nur in die Militärmusikschule aufgenommen.

Ende der achtziger Jahre waren die immer wieder verkleinerten Orchesterbesetzungen bei Aufführungen der Musikkorps das größte Problem. Man hatte keine Musikschüler mehr, und da sich die Musiker häufig weiterbildeten, waren bei Aufführungen die Sollstärken der Musikkorps nicht erfüllt. Bis 1990 wurden drei Musikkorps der Garnisonen aufgelöst und die Planstellen wurden den übriggebliebenen Garnisonen zugeordnet.

Musikkorps der Wehrpflichtigen

1990 wurde das Musikkorps der finnischen Wehrpflichtigen gebildet, und zwar nach dem Modell der schwedischen Wehrpflichtigen (»Musikplutonen«). Dieses Musikkorps bildet jährlich einen Jahrgang aus. Seine Stärke beträgt zwischen 40 und 60 Musikern, je nach Zahl der Bewerber und den Ergebnissen der Aufnahmeprüfungen.

Heute wird die Militärmusik der Finnischen Verteidigungskräfte vom Büro des Musikdirektors geleitet. Es ist der Informationsabteilung des Oberkommandos angegliedert. Der gegenwärtige Musikdirektor heißt (Oberstleutnant im Militärmusikdienst) Tapio Tsokkinen. Stabsoffizier für Angelegenheiten der Militärmusik ist Leutnant Ari Tamminen. Die Ausbildung wird von der Militärmusikschule in Lahti durchgeführt.

In Finnland sind zur Zeit 13 Musikkorps (Stammpersonal) und das Musikkorps der finnischen Wehrpflichtigen tätig (siehe Karte). Offiziere im Militärmusikdienst leiten die Musikkorps, deren Musiker Unteroffiziere sind. Das

Musikdirektoren der Finnischen Verteidigungskräfte

In der Republik Finnland haben folgende Offiziere im Militärmusikdienst das Amt des Musikdirektors bekleidet:

1918	Major Aatto A. Liljeström
1918 bis 1927	Major Alexej Apostol
1927	Hauptmann Johan L. Linnala
1927 bis 1944	Oberstleutnant Lauri Näre
1944 bis 1951	Oberstleutnant August Huttunen
1951 bis 1964	Oberstleutnant Martti Parantainen
1964 bis 1967	Major Arvo Uro
1967 bis 1984	Oberstleutnant Arvo Kuikka
1984 bis 1990	Oberstleutnant Teuvo Laine
1990 bis 1993	Oberstleutnant Rauno Haahti
seit 1993	Oberstleutnant Tapio Tsokkinen

Musikkorps der Garde hat als einziges zwei Kapellmeister.

Perspektiven der finnischen Militärmusik

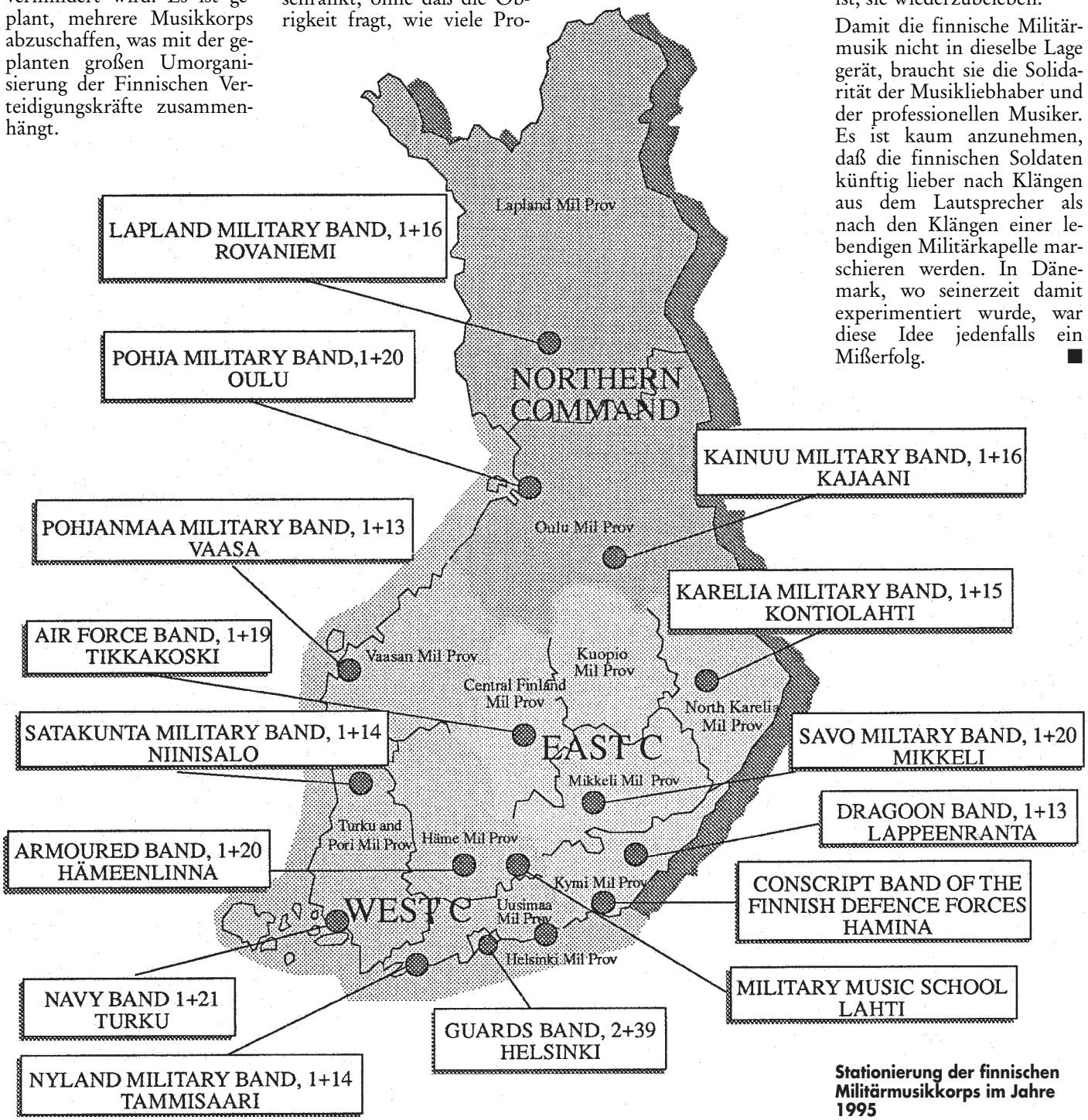
Die Arbeit des Musikdirektors ist unter den heutigen Verhältnissen nicht leicht, da das Personal der Finnischen Verteidigungskräfte ständig vermindert wird. Es ist geplant, mehrere Musikkorps abzuschaffen, was mit der geplanten großen Umorganisierung der Finnischen Verteidigungskräfte zusammenhängt.

Gründe für die Auflösung von Musikkorps wie in den Jahren 1928 oder 1934 gibt es heute jedoch nicht. Hauptsächlicher Beweggrund ist die schlechte wirtschaftliche Lage. Öffentliche Aktivitäten der finnischen Gesellschaft werden zur Zeit nach dem »Käsehobel-Prinzip« beseitigt, um Staatsgelder zu sparen. Überall werden Aktivitäten eingeschränkt, ohne daß die Obrigkeit fragt, wie viele Probleme die Sparmaßnahmen künftig verursachen werden.

Die Militärmusik in Finnland hat alte, ehrwürdige Traditionen und ein nach internationalem Maßstab gutes Niveau. Ihre Aktivitäten könnten durch Beschränkung des Personals Einbußen erleiden.

Lange ist die Organisation der finnischen Militärmusik die größte in Nordeuropa gewesen. Es wäre schade, wenn ihre Tätigkeit gelähmt werden würde, so wie seit 1971 in Schweden. Die Schweden haben mehr als 20 Jahre lang die Auflösung vieler Musikkorps bereut und möchten ihre ehemalige Organisation der Militärmusik wiederbeleben. Dort weiß man, wie leicht es ist, Aktivitäten einzustellen, und wie schwer es ist, sie wiederzubeleben.

Damit die finnische Militärmusik nicht in dieselbe Lage gerät, braucht sie die Solidarität der Musikliebhaber und der professionellen Musiker. Es ist kaum anzunehmen, daß die finnischen Soldaten künftig lieber nach Klängen aus dem Lautsprecher als nach den Klängen einer lebendigen Militärkapelle marschieren werden. In Dänemark, wo seinerzeit damit experimentiert wurde, war diese Idee jedenfalls ein Mißerfolg. ■



Stationierung der finnischen Militärmusikkorps im Jahre 1995